

**Zeitschrift:** Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile  
**Herausgeber:** Schweizerischer Zivilschutzverband  
**Band:** 41 (1994)  
**Heft:** 4: <http://www.youtube.com/watch?v=D5E5TjkDvU0>

**Rubrik:** Personelles = Personnel = Personale

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

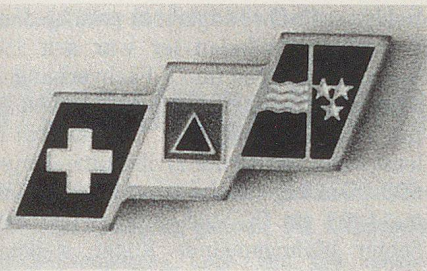
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 24.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





## Zivilschutz-Pin im Kanton Aargau

Der Aargauische Zivilschutzverband hat ein neues Signet kreiert und gibt dieses auch in Form eines Pins heraus. Der Pin kann zum Preis von fünf Franken beim Sekretariat des Aargauischen Zivilschutzverbandes, Postfach 279, 5004 Aarau, bezogen werden. ▣

## Deutschland: allgemeine Dienstpflicht?

Der deutsche Bundeskanzler Kohl kündigte in München an, man wolle die Einführung einer allgemeinen sozialen Dienstpflicht für alle Wehrpflichtigen prüfen, die weder zum Grundwehrdienst noch zum Zivildienst herangezogen werden. Es müsse über die Wehr- und Zivildienstpflichtigkeit nachgedacht werden, denn es sei den Soldaten und den Zivildienstleistenden nicht verständlich zu machen, dass die einen dienen und die anderen nicht. Zwei Tage zuvor hatte sich die deutsche Bundesjugendministerin Merkel (CDU) dagegen ausgesprochen. Ihrer Meinung nach würde eine allgemeine Dienstpflicht gegen das Verbot der Pflichtarbeit der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) und damit auch gegen die Europäische Menschenrechtskonvention verstossen.

Zentralstelle für Gesamtverteidigung,  
16. 2. 94

## Die Nato blickt auf die Schweiz

rei. Unter dem Titel «Die Sicherheitspolitik der Schweiz im Umbruch» ist im Nato-Brief vom Dezember 1993 der Schweiz ein längerer Beitrag gewidmet. Mit Aufmerksamkeit wird zur Kenntnis genommen, dass das Parlament der neutralen, der Uno nicht angehörenden Eidgenossenschaft mit grosser Mehrheit der Aufstellung einer Blauhelmtruppe zustimmte. Grosse Beachtung fand auch die Zustimmung des

Schweizervolkes zum Kauf von 34 Kampfflugzeugen des Typs F/A-18, der nicht zuletzt als ein Beitrag der Schweiz zur Sicherheitspolitik in Europa gerechtfertigt wurde. «Wo bleibt da die legendäre Neutralität? Welche Sicherheitspolitik betreibt die Schweiz heute und in Zukunft?» fragt der Brüsseler Korrespondent Manfred Rösch. Zusammenfassend kommt Rösch zum Schluss, dass in die einst starre Politik des bewaffneten Abseitsstehens allmählich Bewegung kommt und dass die Schweiz einzusehen beginnt, dass sie es sich nicht mehr leisten kann, auf eine Aussenpolitik zu verzichten und Sicherheitspolitik als rein innere Angelegenheit zu betreiben. ▣

## Worb: trotz wenig Aufwand ein Erfolg

Im Auftrag des Gemeinderates hat die ZSO Worb im März 1993 begonnen, die Nachrüstung der privaten Schutzräume (etwa 11 000 Schutzplätze) für die Hauseigentümer vorzubereiten. Ziele und Grundsatzüberlegungen der Worber Behörde:

- Die Hauseigentümer in diese einmalige Beschaffungsaktion einzubeziehen, um mit wenig administrativem Aufwand einen höchstmöglichen Ausrüstungsstand zu erreichen.
- Den betroffenen Hauseigentümern optimale Einkaufskonditionen mit 35-40% Einsparungen zu ermöglichen.
- Sicherzustellen, dass die ZSO in einem Ernst- und Katastrophenfall mit einem einheitlichen Ausrüstungssystem rechnen kann.
- Nach Ablauf der gesetzlichen Frist unnötige, kostspielige, und das weder dem Gemeindebehörden- noch dem Zivilschutzimage förderliche Mahnprozedere von säumigen Hauseigentümern zu vermeiden.

Die Auslieferung von über 77 Tonnen Ausrüstungsmaterial für die 454 Schutzräume erfolgt vom 2. bis 6. Mai 1994 durch Angehörige der Schutzraumorganisation. Anlässlich der minutiös geplanten Auslieferungsaktion unter der Leitung des Chefs Transportdienstes werden 6684 Schutzplätze mit 2133 Liegestellenpaketen (3er und 6er Liegestellen), 498 Notabortgarnituren, 128 Abortkabinen, 123 Tablaren und 8 Matratzen (auf Hauseigentümergehen) ausgerüstet.

Das Interesse an der Aktion für Zivilschutzrüstung hat gezeigt, dass die Worber Behörde und die Zivilschutzorganisation den richtigen Weg gewählt haben, einem koordinierten Einkauf zuzustimmen. *Zivilschutzorganisation Worb*

## Alfred Jenni: neue Herausforderung beim Kanton

Am 1. September 1994 tritt Alfred Jenni, heute Polizeioffizier bei der Berner Stadtpolizei, die Nachfolge des altershalber zurücktretenden Franz Reist als Vorsteher des Amtes für Zivilschutz des Kantons Bern an.

Der heute 49jährige Alfred Jenni war bereits in jungen Jahren Instruktionsoffizier des AC-Schutzdienstes und wirkte bei der Ausbildung der ersten Ortschefs und Zivilschutzinstructoren mit. Er absolvierte die Militärschule II an der ETH Zürich und war Instruktionsoffizier in der Infanterie.

1979 kehrte Jenni nach Bern zurück und leitete während zehn Jahren das Jugendheim der Stadt Bern. Seit 1989 ist der künftige Amtsvorsteher Polizeioffizier; seit sieben Jahren ist er Stabschef-Stv. im Stab für ausserordentliche Lagen der Stadt Bern. Alfred Jenni ist Oberst und Kommandant einer Ter Formation. ▣

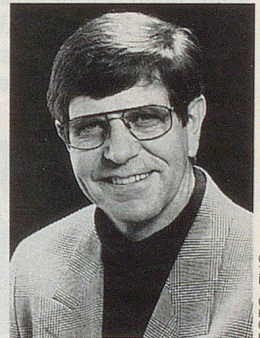


FOTO: ZVG

## Alfred Jenni: un nouveau défi à l'échelon cantonal

M. Alfred Jenni, actuellement officier de la police municipale de Berne, succédera le 1<sup>er</sup> septembre 1994 à M. Franz Reist, chef de l'Office de la protection civile du canton de Berne, qui prendra sa retraite.

Agé de 49 ans, Alfred Jenni débuta comme officier instructeur du service de protection civile AC et assura l'instruction des premiers chefs locaux ainsi que des instructeurs de la PCi. Il acheva sa formation à l'école militaire II, à l'EPF de Zurich, et devint officier instructeur dans l'infanterie.

Revenu à Berne en 1979, M. Jenni dirigea dix années durant le foyer pour jeunes de la ville de Berne, puis fut promu officier de police en 1989. Il assume depuis sept ans la fonction de suppléant du chef d'état-major de l'organisation communale de conduite pour les situations extraordinaires. Alfred Jenni est colonel et commandant d'une formation territoriale. ▣

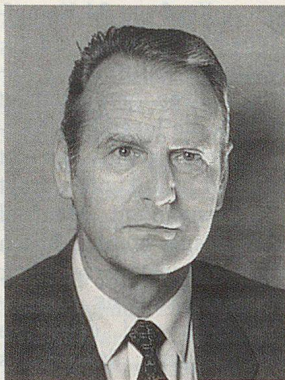


## Hans Feuz trat in den aktiven Ruhestand

sbl. 33 Jahre stand Hans Feuz beruflich in den Diensten des bernischen Zivilschutzes, als er letztes Jahr im Alter von 62 Jahren vorzeitig in Pension ging. Von der Privatindustrie herkommend, hatte Feuz 1960 eine Stelle beim AZS Bern angetreten, wo er schon bald zum Adjunkt avancierte. 1970 winkte ihm erneut eine Chance – Feuz konnten den Posten des Chefs Abteilung Zivilschutz und Sanitätspolizei (später Zivilschutz und Quartieramt) bei der Stadt Bern übernehmen.

Hans Feuz war in dieser Funktion direkt dem politischen Ressortvorsteher unterstellt – insgesamt erlebte er dreimal einen Chefwechsel. Er selber war Vorgesetzter von anfänglich 26 Leuten, am Schluss stand er 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern vor.

Es sei vorerst darum gegangen, die ZS-Konzeption 71 umzusetzen, blickt Hans Feuz zurück. Grosse Aufgaben galt es sodann im baulichen Bereich anzupacken: Insgesamt begleitete Feuz 13 Projekte mit



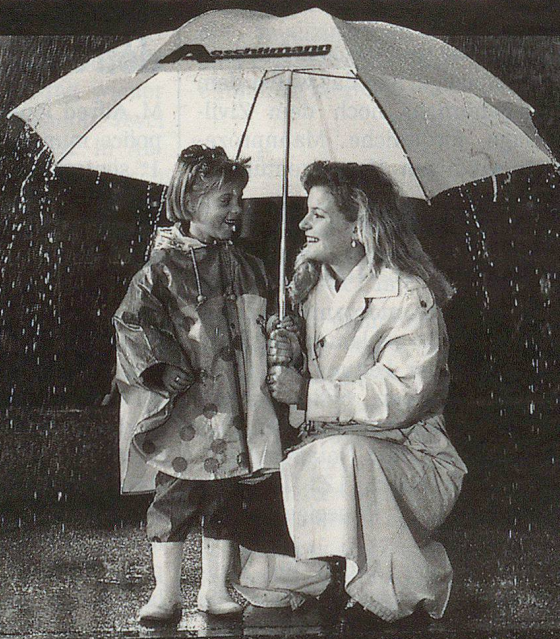
35 Anlageteilen von der Planung über die politischen Hürden bis zur Realisierung. Dazu gehörte auch das Ausbildungszentrum Riedbach, für dessen Betrieb seine Abteilung schliesslich zuständig war – 1500 Kursteilnehmer werden hier jährlich ausgebildet.

Zu Feuz' Arbeitsfeld gehörte auch das Verfassen von Stellungnahmen zu parlamentarischen Geschäften und Vernehmlassungen sowie das Erstellen der jährlichen Budgets. Einige Details seien hier aus den Terminkalendern der vergangenen 23 Jahre zusammengetragen: 4500 Sitzungen, 23 Pressekonferenzen, 55 Empfänge von ausländischen Delegationen. Überdies

hat Feuz für die Tätigkeit in verschiedenen Zivilschutzverbänden (er war seit 1970 Vorstandsmitglied im ZS-Fachverband der Städte) durchschnittlich einen halben Tag pro Woche aufgewendet. Und last but not least weist der Berner Zivilschutz-«Doyen» 600 Dienstage aus – er amtierte von 1973 bis 1993 als OC-Stellvertreter von Bern. Seiner Wohngemeinde Ittigen stellte er sich als Mitglied der Zivilschutzkommission zur Verfügung.

Schmunzelnd berichtet Feuz, er sei sozusagen nebenbei auch noch der grösste Hotelier Berns gewesen – 6000 Liegestellen stellt Bern nämlich immer wieder der Armee, Vereinen und Schulen für zivile Nutzungen zur Verfügung. Abschliessend hielt Hans Feuz gegenüber «Zivilschutz» fest: «Eine interessantere und vielseitigere Tätigkeit innerhalb der Stadtverwaltung gibt es wohl kaum.» Kontakte pflegen, Vorträge halten, planen und organisieren sind nur einige Punkte, die ihm in seinem Berufsleben so gut gefallen haben. Seine diesbezüglichen Fähigkeiten werden ihm nun zweifellos auch im dritten Lebensabschnitt zugute kommen, denn jetzt will er sich vermehrt dem Bergsteigen, Skifahren und Reisen widmen sowie als Hausmann und Englischschüler aktiv sein. ▢

# WIR SCHÜTZEN AUCH INGENIEURBAUWERKE



Ihre Spezialisten  
für Brücken, Parkings  
und Unterterrain-  
Bauwerke.

Aeschlimann AG  
Asphaltunternehmung

Aarau, Bern, Delémont,  
Lausanne, Olten, Rivera,  
Sissach, Wikon, Zofingen,  
Zürich

# Aeschlimann